

EPIPHANIE – ERSCHEINUNG DES HERRN

Mt 2,1-12

Die Enthüllung des Geheimnisses Gottes

Wir haben alle unsere Geheimnisse – also Dinge, von denen wir ungern öffentlich reden würden oder die nur in Gespräche mit den engsten Freunden gehören. Es müssen nicht gleich unschöne Dinge sein, unsere Schwächen und Sünden, es können auch sehr tiefe, persönliche, intime Dinge und Einsichten sein, die einfach die Öffentlichkeit der Bühne oder die Oberflächlichkeit der Gespräche nicht vertragen würden.

Wir wissen allerdings, dass es ganze Abteilungen der medialen Industrie gibt, die gerne die Geheimnisse von bekannten Persönlichkeiten preisgeben oder lüften oder enthüllen – freilich ohne Rücksicht darauf, dass es die Betroffenen verletzt und dass die Fernstehenden vieles gar nicht verstehen können. Dann lesen wir in der Presse bombastische Titeln, die große Enthüllungen versprechen und intime Details aus dem Leben von bekannten Menschen kolportieren.

Vielleicht fragen Sie sich, warum ich mit diesem Thema heute meine Homilie beginne. Nun, wir feiern einen Festtag, in dessen Zentrum die Offenbarung, die Enthüllung des Geheimnisses Gottes steht. Gott lässt sich in seinem neugeborenen Sohn Jesus Christus erkennen, wie er ist. Und dieses Sich-erkennen-lassen, diese Erscheinung Gottes gehört allen Menschen und allen Zeiten. Das zeigen uns die Weisen aus dem fernen Morgenland, die heute nach langem Suchen das Kind finden und es mit seinen Gaben anbeten, weil sie in ihm Gott selbst, seinen Glanz, sein Antlitz erkennen.

Ja, in der Geburt Jesu, des Sohnes Gottes, als menschliches Kind, lässt uns Gott sich selbst, sein Geheimnis schauen. **Es ist tatsächlich die Preisgabe der tiefsten Wahrheit über Gott, des tiefsten Geheimnisses Gottes über sich selbst. Wenn wir auf Jesus schauen, schauen wir auf Gott. Wenn wir ihn erkennen, erkennen wir Gott. Gott lässt uns heute also sein Tiefstes, sein Intimstes schauen.**

Die heutige Präfation bringt es mit wunderbaren Worten auf den Punkt, wenn sie singt: *„Heute enthüllst du das Geheimnis unseres Heiles, heute offenbarst du das Licht der Völker, deinen Sohn Jesus Christus.“* Insofern ist diese Enthüllung nicht unähnlich den Enthüllungen, welche die Boulevardpresse macht, wenn sie großmäulig verkündet: *Geheimnis von XY enthüllt!*

Und dennoch ist diese Enthüllung, diese Erscheinung ganz anders. Wenn ich am Anfang gesagt habe, dass wir alle unsere Geheimnisse haben und dass wir sie nur mit den ganz nahen Menschen teilen, müsste ich diese Ansicht noch um eine weitere Beobachtung ergänzen. Denn wir Menschen erleben auch, dass wir selbst für uns ein Geheimnis sind, ein Geheimnis, das nicht einfach „gelüftet“, „preisgegeben“, „enthüllt“ werden kann, ein Geheimnis, das sozusagen Geheimnis bleibt – nicht, weil es sich besonders geschickt verstecken und sich gegen das Enthüllen wehren kann, sondern weil es nicht einfach begriffen werden kann, weil es unser Verständnisvermögen überschreitet, weil immer, nach allen Enthüllungen, ein großes Stück davon undurchdringbares Geheimnis bleibt.

Ja, der Mensch bleibt oft auch für sich selbst ein Rätsel, ein Geheimnis. Um wieviel mehr muss es dann bei Gott so sein! Gott spielt mit uns nicht Verstecken, sodass er nicht wollte, dass seine Geheimnisse enthüllt werden, sodass er eifersüchtig wäre, wenn seine Intima gelüftet werden würden, sondern weil er immer Gott bleibt: geheimnisvoll, unsere Verstehensfähigkeiten weit überschreitend und überfordernd. **So ist auch nach der Erscheinung seines Geheimnisses dieses Geheimnis nicht erschöpft und nicht berührt, nicht peinlich preisgegeben, nicht seines Zaubers beraubt.**

Da könnten wir freilich dann aber fragen, von welcher Erscheinung, von welcher Enthüllung des Geheimnisses heute überhaupt die Rede ist, wenn es sowieso Geheimnis bleibt? *Spielt Gott also doch mit uns, wenn er uns verspricht, uns sein Geheimnis mitzuteilen, er dann aber doch Geheimnis bleibt?*

Nun, da müssen wir uns eben die Unterscheidung vor Augen führen zwischen unseren „kleinen Geheimnissen“, die die Oberflächlichkeit der Bühne nicht vertragen und wir sie deswegen nur mit unseren Nächsten teilen und dem Geheimnis, das der Mensch – und umso mehr dann Gott – ist und bleibt. **Gott enthüllt**

keine Boulevardgeheimnisse aus seinem Nähkästchen, sondern sein tiefstes Herz! Wenn er sich uns offenbart, dann verschenkt er sich uns wirklich und so wie er ist, dann teilt er sein Innerstes mit uns.

Dass wir es mit unserer kleinen Vernunft und unseren anderen Erfassungsfähigkeiten niemals ganz und gar erfassen können, bleibt Tatsache. Aber wir dürfen dennoch Anteil haben an seinem Geheimnis, wir dürfen ihn erkennen, wir dürfen wissen, wie er ist, wir dürfen sein Innerstes schauen und erfahren: Er liebt uns und will unser Heil! Das verkündet uns das neugeborene Kind, dass die Weisen heute verehren dürfen.

Die Reaktion der Weisen aus dem Morgenland, die das göttliche Kind aufsuchen, lässt uns begreifen, was die angemessene Reaktion auf die Offenbarung des Geheimnisses Gottes ist: „*Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und beteten es an*“ (Mt 2,11). **Das Geheimnis Gottes, das sich uns heute mitteilt, enthüllt und offenbart, ist so groß und so großartig, es ist so atemberaubend und so schön, dass man – vor diesem uns enthüllten Geheimnis stehend – es nur anbeten kann.** Die Anbetung ist die einzige angemessene Reaktion des Menschen vor dem lebendigen Geheimnis Gottes. Das unsagbare Geheimnis, das wir heute im dem fleischgewordenen Wort, uns geschenkt, von Gott ausgesprochenen Wort, betrachten dürfen, kann von uns nur angebetet und verehrt werden. Aber das macht uns nicht klein, sondern groß. Die Anbetung schenkt uns Freude und Licht, es lässt uns verstehen, wer der Mensch ist in den Augen Gottes: sein geliebtes, über alles wertvolles Kind.

In diesen Tagen nehmen wir als Kirche voll Trauer und Dankbarkeit Abschied von unserem **Papa emerito Benedikt XVI.** Wir danken Gott für so vieles, aber besonders dafür, dass Benedikt uns mit all den Talenten, mit denen er reichlich gesegnet war, zum Geheimnis Gottes führte, dass er uns immer wieder *Mystagogie* – Einführung ins Geheimnis – schenkte, dass er verkündet und gezeigt hat, wie schön und gut es ist für den Menschen, Gottes Geheimnis zu betrachten, sich von ihm berühren zu lassen und so zum feinen, schönen, weisen, liebenswürdigen und tiefen Menschen zu werden. Möge nun an ihm in Erfüllung gehen, was wir für uns alle im Tagesgebet erbeten haben:

*Allherrscher Gott,
der du am heutigen Tag deinen Sohn offenbart hast,
wir haben dich schon im Glauben erkannt,
führe uns vom Glauben zur unverhüllten Anschauung deiner Herrlichkeit.*

© Ladislav Kučkovský 2023